

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags
und Samstags.

Abonnementpreis: Vierteljährl. 90 Pf.
inkl. Druckerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naß in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.

Insertaten-Aannahme auch bei Wilh. Stäger, Sackgasse 2.

Anzeigen

kosten die Kleinspaltige Petitzeile (der deren
Raum 10 Pfennig.

Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 17.

Dienstag, den 10. Februar 1914.

7. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das Jagdgeld kann während der Büro-
stunden (8—12 Uhr vorm.) mit der 4. Rate
Gemeindesteuer verrechnet werden und liegt
es in beiderseitigem Interesse, die Abrechnung
vor Ende des Hebetermins (15. Februar) vor-
zunehmen.

Erbenheim, den 28. Jan. 1914.

Die Gemeindefasse.

J. B.: Breitenbach.

Bekanntmachung.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen
die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 folg. des Vieh-
seuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt
Seite 519) wird mit Ermächtigung des Herrn
Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten
für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes be-
stimmt:

§ 1. Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen und
Schweine), das aus den Provinzen Ost- und West-
preußen in den hiesigen Regierungsbezirk eingeführt
wird, ist, wenn es mit der Eisenbahn, oder zu Schiff
eingeführt wird, bei der Entladung, wenn es auf dem
Landwege eingeführt wird, im ersten Grenzpforte des
hiesigen Regierungsbezirks einer amtstierärztlichen
Untersuchung zu unterziehen.

Der Besitzer oder Führer des Viehtransportes hat
von dem Eintreffen des untersuchungspflichtigen Viehes
dem für den Entladeort oder den Untersuchungsort

zuständigen Kreisierarzt rechtzeitig und zwar minde-
stens 12 Stunden vorher mit Ausschluß der Nacht-
stunden, Nachricht zu geben und darf das Vieh nicht
eher von der Entladestelle oder von dem ersten Grenz-
orte des hiesigen Regierungsbezirks entfernen, bis die
Untersuchung stattgefunden hat.

§ 2. Klauenvieh, das aus den im § 1 erwähnten
Provinzen eingeführt wird, ist am Bestimmungsorte
in abgesonderten Stallräumen unterzubringen und für
die Dauer von acht Tagen der polizeilichen Beobach-
tung zu unterwerfen. Ist eine Unterbringung des
Viehs in abgesonderten Stallräumen nicht möglich, so ist
die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte in den
Ställen untergebrachte Klauenvieh auszudehnen.

Sämtliche zu einem Transport gehörige Tiere sind
einer achtägigen Quarantäne vor der Teilung des
Transportes zu unterwerfen, auch wenn die Tiere für
verschiedene Besitzer bestimmt sind.

§ 3. Ein Wechsel des Standortes des unter poli-
zeilicher Beobachtung gestellten Viehs ist verboten. Die
Ausfuhr des Viehs zur Schlachtung ist während der
Beobachtungsfrist unter den für die Ausfuhr von Vieh
aus den Beobachtungsgebieten geltenden Bedingungen
mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

§ 4. Nach Ablauf der achtägigen Frist ist das
der Beobachtung unterliegende Vieh amtstierärztlich
zu untersuchen. Wenn die Untersuchung die Unver-
dächtigkeits der Tiere ergibt, ist die Beobachtung auf-
zuheben.

§ 5. Für das aus den oben genannten Provin-
zen zum Zwecke sofortiger Schlachtung in öffentliche
Schlachthäuser eingeführte oder auf Schlachthöfe
aufgetriebene Klauenvieh greifen die Vorschriften über
die abgesonderte Aufstellung und die polizeiliche Be-
obachtung nicht Platz (conf. § 2). Das auf Schlach-
thöfen aufgetriebene Klauenvieh darf jedoch
von den Schlachthöfen nur zur Schlachtung
oder zum Auftrieb auf andere Schlachthöfe abge-
trieben werden.

§ 6. Die Kosten der amtstierärztlichen Berricht-

ung fallen im Rahmen des § 25 des Preussischen Aus-
führungsgesetzes vom 25. Juli 1911 (G.-G. S. 149)
den Viehhändlern, im übrigen nach § 24 a. a. O. der
Staatskasse zur Last.

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach dem auf
Seite 252 des Regierungs-Amtsblattes für 1911 ver-
öffentlichten Gebührentarife vom 1. August 1911.

§ 7. Die Ortspolizeibehörden, die beamteten Tier-
ärzte und die Gendarmen haben die Befolgung der
Vorschriften dieser Viehseuchenpolizeilichen Anordnung
zu kontrollieren, ihnen ist daher der Zutritt zu den
in Betracht kommenden Räumlichkeiten jederzeit zu
gestatten.

§ 8. Bei Behinderung des zuständigen Kreis-
tierarztes kann an seiner Stelle auch ein anderer
approbierter Tierarzt die in den §§ 1 und 4 dieser
Anordnung aufgeführten Berrichtungen vornehmen.
Diese Vertretung hat zur Voraussetzung, daß der Auf-
trag dazu von dem Kreisierarzt, an den alle Anmel-
dungen zu richten sind, erteilt wird.

§ 9. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74 bis
77 einschl. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909
(R.-G.-Bl. S. 519) bestraft.

§ 10. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer
Veröffentlichung in Kraft. Ihre Aufhebung wird er-
folgen, sobald die eingangs bezeichnete Seuchengefahr
beseitigt ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B. gez.; v. Gispert.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 12. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Strandgut.

Roman von D. Eister.

13

(Nachdruck verboten.)

„Sie würden mir durch Ihre Zustimmung
einen Dienst erweisen, Herr Baron. Der
Unfall ist durch meine Schuld herbeigeführt,
und ich fühle mich verpflichtet, zu helfen,
soweit es in meiner Kraft steht.“

„Meine Tochter hat recht, Herr Baron,“
sagte Brückner. „Ich bitte Sie ebenfalls,
Herr Baron, Ihren Sohn in unserem
Hause zu lassen. Selbstverständlich sind auch
Sie besser, Ihre Frau Gemahlin kommt zu
uns.“

„Ich würde allerdings auch dazu raten,
den Herrn Leutnant die erste Zeit hier im
Hause zu verpflegen,“ meinte der Arzt.

„Es ist abgemacht,“ fuhr Brückner fort,
„Ihr Sohn hier. Ein Zimmer steht ja
jederzeit zur Verfügung. Sie, Herr Doktor,
haben die Güte, sich meines Wagens zu be-
dienen und zur Stadt zu fahren, um alles
Notwendige zu besorgen. Außerdem werde
ich an Herrn Geheimrat von Bergmann tele-
graphieren, daß er möglichst bald heraus-
kommt.“

Herr von Windheim konnte dem Drängen
Brückners und Gerda nicht widerstehen,
und so blieb Jobst in der Villa, wo ihm
zwei bequeme und elegant ausgestattete

Zimmer zur Verfügung gestellt wurden. Ein
Pfleger wurde sofort bestellt und Frau
Antonie benachrichtigt, kurz, nichts wurde
veräußert, was in einem solchen Falle nötig
erschien.

Der Zustand des Verletzten war in der
Tat ernster, als es Anfangs den Anschein
gehabt. Er lag die ersten Tage fast stets in
einem traumhaften Halbschlummer da, aus
dem ihn dann und wann der stechende
Schmerz in dem zerbrochenen Kniegelenk
emporriß.

Am zweiten Tage nach dem Unfall er-
schien Frau Antonie in Begleitung Elses.

Gerda empfing die Tante und Kousine
mit kühler Ruhe, welche seltsam genug gegen
die Erregung Mama Brückners abstach.

„War es denn durchaus nötig, den
armen Jungen hier zu behalten?“ rief Frau
Antonie. „Bei mir hätte er doch so gute
Pflege gehabt, ich würde Tag und Nacht
nicht von seinem Lager gewichen sein.“

„Du brauchst nicht besorgt zu sein,
Tante,“ entgegnete Gerda ruhig. „Es fehlt
Herrn von Windheim hier an nichts.“

„Davon bin ich überzeugt, meine liebe
Gerda. Aber er befindet sich doch unter
fremden Leuten. Fremde Menschen pflegen
ihn, während er bei mir so gut wie zu
Hause ist. Bei seiner Mutter könnte er
nicht besser aufgehoben sein.“

„Ich denke Herr von Windheim wird
auch mit meiner Pflege zufrieden sein,“
versetzte Gerda lächelnd.

„Du pflegst ihn? Ah, das ist etwas
anderes!“

Ein leichtes spöttisches Lächeln zuckte
über das breite, runde Gesicht Mama
Brückners. Ihr kam plötzlich ein Gedanke.
Diesem Interesse der sonst so zurückhaltenden
Gerda lag ein tiefergehender Plan zu
Grunde.

„Du pflegst ihn also,“ fuhr sie fort, in-
dem sie Gerda forschend in die Augen
blickte. „Ich wußte nicht, daß Du Neigung
zum Dienst einer Samariterin besitzest.“

„Ich bitte Dich, Tante“ . . .

Eine leise Röte stieg in den Wangen
Gerda empor. Sie las die Gedanken
Antonies in deren forschendem Blick. Zu-
gleich erwachte aber auch ein Verdacht
wieder stärker in ihrem Herzen, den sie
schon früher gehegt, als ihr Blick jetzt zu
Elsa schweifte, welche blaß und mit in
Tränen schwimmenden Augen dasaß. Das
Interesse, welches Tante Brückner und Elsa
an Jobst nahmen, konnte nicht allein dem
rein menschlichen Mitleid entspringen; hier
mußte ein anderes, tieferes Gefühl zu
Grunde liegen. Mit eifersüchtigem Auge
maß sie Elsa.

Diese bot in der Tat ein Bild des tiefsten
Kammers. Sie fühlte sich so weh ums
Herz, daß sie hätte weinen mögen. Mit
ihrem liebenden Herzen hatte sie bereits vor
ihrer Mutter den wahren Grund erkannt,
weshalb sollte Gerda auch Jobst nicht lieb
haben? Weshalb sollte Jobst das schöne

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis des hier vorhandenen abgabepflichtigen Pferde-, Esel-, Maultier-, Maulesel- und Rindviehbestandes, für welches die Abgaben zur Bestreitung für den Entschädigungsfond erhoben werden, liegt in der Zeit vom 1. bis 14. Febr. d. J. auf hiesiger Bürgermeisterei zur Kenntnisnahme der Beteiligten mit dem Bemerkten offen, daß innerhalb der angegebenen Frist Anträge auf Berücksichtigung des Verzeichnisses bei dem Gemeindevorstand angebracht werden können.

Den Viehbestands-Verzeichnissen selbst sind diesmal die Ergebnisse der allgemeinen Viehzählung vom 1. Dezember 1913 zu Grunde gelegt.

Erbenheim, 19. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Rambach zum Abhalten des gefechtsmäßigen Schießens vom 2. Februar d. J. ab bis einschl. 20. März d. J. an den Werktagen benutzt wird. Es wird täglich geschossen von 9 Uhr vorm. bis zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.

Erbenheim, 26. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärts eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei dem Accisor zur Versteuerung angemeldet werden muß.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, den 1. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Politisches.

* Wecklin, 9. Febr. Die Straßburg. Post" meldet, aus Zabern: Am 1. Okt. 1914 sollte die Zaberner Garnison eine Verstärkung durch eine Abteilung Artillerie erhalten. Nach Meldungen der Militärbehörden wird die geplante Verstärkung nun entgültig unterbleiben. Sämtliche Kosten, die durch Abschließung von Kaufverträgen bis jetzt entstanden sind, werden durch den Militärkassus getragen. Wie Wolffs Telegraphisches Bureau dazu von zuständiger Stelle erfährt, trifft es zu, daß aus zwingenden militärischen Rücksichten, darunter auch solchen auf die Ausbildung, die Wahl eines anderen Standortes für die zweite Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 84 erwogen wird. — Wenn die Zaberner Affäre nicht ausgebrochen wäre, so wären vermutlich die militärischen Rücksichten weniger zwingend. — Von der Zaberner Schuljugend ist der Leutnant v. Forstner am Freitag nachmittag wieder mit Spotttruppen auf der Straße verfolgt worden, als er zur Regelung einiger persönlichen Angelegenheiten, die wohl mit seiner Versetzung nach Bromberg zusammenhängen, mit zwei Kameraden durch Zabern ging.

* Sofia, 9. Febr. Bei einer Wahlversammlung der Danewapartei kam es zu großen Skandalen. Noch bevor Danew das Wort ergreifen konnte, riefen ihm mehrere Stimmen zu: „Nieder mit dem Verräter!“ Dies gab Anlaß zu einem stürmischen Protest der Anhänger Danews, der in ein Handgemenge ausartete, wobei mehrere Personen verwundet und mehrere Fenster Scheiben zer schlagen wurden. Danew konnte schließlich doch sprechen, wurde aber wiederholt unterbrochen. Um Danews Person hatte sich eine Anzahl seiner Anhänger als förmliche Leibgarde aufgestellt, um Danew zu schützen.

— Stockholm, 9. Febr. Der König hat gestern die schwedische Hauptstadt verlassen und sich auf sein Schloß in der Nähe von Stockholm begeben. Er soll infolge der Aufregungen in den letzten Tagen ernstlich erkrankt sein. In der Stadt schwirren heute

allerlei Gerüchte, die aber wahrscheinlich aus konservativer Quelle stammen und nur agitatorischen Zwecken dienen. So wird erzählt, daß eine starke Brandwache im Schloß bereitgehalten wurde, und daß auch die Schloßwache bedeutend verstärkt worden sei.

Lokales.

Erbenheim, 10. Februar 1914.

* Versammlung. Die Zugschützen-Kassen- und Sterbekasse, welche in diesem Jahre auf ein dreißigjähriges segensreiches Bestehen zurückblicken kann, hielt am 31. Januar im Gasthaus von Hans Weigand seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Karl Schröder, welcher seit Gründung der Kasse die Leitung inne hat, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Der Bericht des Kassierers schließt in Einnahme mit Mk. 4082.80 und Ausgabe mit Mk. 3909.35 ab, so daß ein harter Kassenbestand von Mk. 173.55 verbleibt. Außerdem hat die Kasse bei der Kass. Landesbank ca. 4000 Mk. angelegt. Der Vorstand setzt sich für dieses Jahr aus folgenden Herren zusammen: Karl Schröder, Frh. Fr. Stein, Frh. Th. Reinemer, Karl Häuser, Karl Weiß, Heinrich Krag, Pet. Hlud, August Sternberger und Aug. Haase. Zu Rechnungsprüfer für 1914 wurden die Herren Karl Bechtold und August Häuser wiedergewählt und Hch. Dreßler neugewählt. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Geschäftsjahres 127. Weiter wurde beschlossen, daß der Kassendirektor auch die Krankenkontrolle mitübernehmen soll, wofür ihm eine kleine Vergütung gewährt wird. Da die Tagesordnung erschöpft war, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

* Die Opfer der Kälte im Walde. Große Not herrschte in diesem Winter unter dem Wilde infolge des Schnees und der anhaltenden Kälte. So wurden bei einem Absuchen im Wirsteiner Revier nicht weniger denn 36 Rehe und 55 Hasen tot aufgefunden, die alle dem Hunger zum Opfer gefallen waren.

*) Radfahr-Club 1894. Ein Schlager in jeder Beziehung war die karnevalistische Sitzung am Sonntag Abend im Saalbau „zum Adler“. Unter allgemeiner Spannung zog punkt 7 Uhr 41 Minuten das närrische Komitee ein, jubelnd begrüßt von dem zahlreich erschienenen Publikum. Franz Hener begrüßte die Erschienenen als 1. Narrenpräsident mit gutem Humor. Peter Reichert als närrischer Sekretär verlas das Protokoll, wobei er die 11 Komiteemitglieder mit vielem Wit dem närrischen Auditorium vorstellte. Es würde zu weit führen, hier alles aufzuführen, was geboten wurde, denn Schlag auf Schlag wechselten Vorträge (meistens selbstverfaßt), Soli's und gemeinschaftliche Lieder miteinander ab, wodurch die Lachmuskeln ständig in Bewegung gesetzt wurden. Die Dichter der 4 gesungenen Lieder waren Hch. Stemmler, Peter Reichert, Karl Koch und Franz Hener. Der Club kann mit Stolz auf diese Veranstaltung zurückblicken und bei Wiederholung derselben wird auch das Publikum mehr an die Sache gewöhnt sein und eine karnevalistische Sitzung verstehen lernen. Lobend zu erwähnen ist noch, daß nicht, wie manche dachten, Familienangelegenheiten in die Öffentlichkeit gezerzt wurden, sondern die Witze und Vorträge in durchaus gemäßigter Form gehalten wurden.

— Ausgrabungen. Gegenwärtig finden auf dem hiesigen Bahnhof in der Richtung nach Igstadt große Erdbewegungen statt. Der tiefe Einschnitt wird bis zu der dort befindlichen Brücke zwecks weiterer Gleisanlagen zur Unterbringung von leeren Güterwagen erweitert. Die Erdbmassen finden im Bahnhof zu Kasten Verwendung. Bei den Ausgrabungen fand man in den letzten Tagen Schädel und Knochen von Menschen,

reiche Mädchen lieben? Eine passendere Verbindung ließ sich so leicht denken. Und sie selbst hatte ja keinen Grund, zu klagen oder unzufrieden zu sein. Sie selbst war ja die Braut eines anderen Mannes, sie selbst hatte ja noch vor wenigen Wochen diesen Mann zu lieben geglaubt, berauscht durch die phantastischen Schilderungen seiner Heimat. Die goldig schimmernde Ferne hatte sie gelockt, und sie war dem Zauber derselben unterlegen. Durfte sie sich jetzt darum beklagen?

„Ist es denn erlaubt, den Kranken zu sehen?“ fragte Frau Antonie.

„Der Arzt hat die größte Ruhe empfohlen.“

„Nun, ich denke, Mama Brückners Anblick wird den armen Jungen nicht erregen.“

„Wenn Du es durchaus wünschst, steht Deinem Besuch nichts entgegen,“ entgegnete Gerda kalt.

Sie schellte und beauftragte den eintretenden Diener, Frau Brückner und ihre Tochter nach dem Krankenzimmer zu führen, vorher jedoch anzufragen, ob Herr von Windheim Besuch empfangen wollte.

„Der Herr Leutnant schläft,“ sagte der Pfleger, als Frau Antonie und Else in das Vorzimmer der Krankenzimmertüre traten. „Ich möchte den Herrn Leutnant nicht wecken.“

„Ist auch nicht nötig, mein Vester,“ entgegnete die resolute Mama Brückner. „Ich werde warten, bis der Herr Leutnant erwacht.“

Sie nahm an seinem Lager Platz und beobachtete mit mitleidigem Blick des Kranken blaßes Gesicht. Dann winkte sie Else herbei, die mit erschrecktem, bleichem Antlitz in der Tür stehen geblieben war.

Leise näherte sich Else.

„Mama, mir ist das Herz schwer.“

„Kein Wunder,“ flüsterte Frau Antonie. „Weißt Du, weshalb Gerda ihn hier behalten hat?“

Else nickte mit dem Kopfe, während ihr die Tränen über die Wangen rollten.

„Na, dann weißt Du auch, daß der arme Junge für uns verloren ist. Es mußte ja so kommen — ob heute oder morgen oder in einem Jahre — deshalb weine nicht mehr und sei ein verständiges Mädchen.“

Else vermochte nichts zu erwidern, legte die Hände vor das Gesicht, dann seufzte er tief auf und öffnete die Augen.

„Mein lieber Herr von Windheim, mein armer, lieber Freund,“ sagte Mama Brückner mit weicher, zärtlicher Stimme und ergriff die Hand Josts.

Dieser schaute sie erstaunt an. Dann glitt ein freundliches Lächeln über sein Antlitz und in seinem Auge blitzte es glücklich auf.

(Fortsetzung folgt).

Waffen und Küchengeräte. Gestern weilte ein Vertreter des Nass. Altertumsvereins an Ort und Stelle, um weitere Nachforschungen anzustellen. Die vorgefundenen Gräber, welche anscheinend schon einmal zerstört wurden, sollen aus dem 16. Jahrhundert stammen.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
Dienstag, 10.: Ab. A. „Die Fledermaus“.
Anf. 7 Uhr.

Mittwoch, 11.: Ab. D. „Die lust. Weiber von Windsor“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Dienstag, 10.: „Die fünf Frankfurter“.

Mittwoch, 11.: „Hochgeboren“.

Aus Nah und Fern.

— Frankfurt a. M., 9. Febr. Wie man hört, hat Hopf zu seinem ersten Gnadengesuch noch weitere Nachschriften fertiggestellt, in denen er immer wieder die Gnade des Kaisers anruft. Die Staatsanwaltschaft gibt darüber keine nähere Auskunft, sie bestätigt lediglich, daß das Urteil gegen Hopf dem Kaiser vorgelegt worden ist.

Marburg, 9. Febr. In der Nacht zum Samstag wurde im nahen Odershausen der Bürgermeisterohn auf seinem Hofe von einem maskierten Manne überfallen und schwer verletzt. Dank der sofort in Anspruch genommenen Tätigkeit des hiesigen Polizeihundes gelang es einen der Tat verdächtigen Mann zu ermitteln.

— Heidelberg, 8. Febr. In einem bei Nußloch gelegenen Steinbruch der Zementwerke Beimen wurde gestern nachmittag der Arbeiter Adam Wister auf Nußloch, verheiratet und Vater von zwei Kindern, durch niederstürzende Gesteinmassen verschüttet. Der Tod trat bald nach seiner Befreiung aus den Trümmern ein.

Vermischtes.

— Sechs Kinder erfroren. In einer Felsenhöhle bei Weipert zu Böhmen fand man sechs Schulkinder im Alter von 7—12 Jahren erfroren auf. Die Kinder waren auf dem Heimwege vom Schneesturm überrascht worden.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. :: :: Tube 50 Pfg.

Ein schwarzer Jagdhund

zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Einrichtungsgebühr und Futterkosten.

Radsahr-Verein



Frisch Auf,

E. V.

Morgen abend:

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Für Schuhmacher!

Auponabschnitte zum Besohlen, Flecken und dergl. off. 10 Pfd.-Pack. für Mk. 7.50 geg. Nachn.

G. Schirmer, Erfurt.

Unterzeuge

Unterjacken u. -Hosen
Normalhemden Leibhosen
Socken und Strümpfe
empfiehlt in bewährten guten Qualitäten
in allen Preislagen.

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.

Fernsprecher 1924.

Evang. Kirchendorf.

Mittwoch, den 11. Februar, abends 8 Uhr:
Probe im „Saunus“.



Männer- Gesang-Verein

Erbenheim.

Dienstag Abend:

Gesangsprobe.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern u. Einwohnern von Erbenheim und Umgegend mein Lager in sämtlichen

Baumaterialien

wie **Gran- und Schwarzkalk, Zement** der Firma Dyckerhoff & Söhne, Schwemmsteine, Dachpappe, Thonröhren, engl. Sinkkasten u. Gutzahmen mit Deckel, Trottoirplatten, von



Modell C/4.
D.R.G.M. 128067

Freiwillige

zügig geeignet f.
Pferdeställe 2c.,
Karbolineum,
Steinkohlenteer 2c.
in empfehlende
Erinnerung.
Sandstein-Lage,
Treppenstufen 2c.
Auswechselbare

Kettenhalter f. Kühe u. Pferde. Bittum, zum Herstellen von wasserdichtem Zementputz sehr empfehlenswert. Gusseiserne Stallfenster in drei verschiedenen Größen.

Billigste Preise.

Hrb. Ehr. Koch I, Erbenheim.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für

Herren- und Knaben-Kleidung

fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl.

Billige Preise.

Freiw. Sanitäts-Kolonne

vom Roten Kreuz.

Dienstag abend:

Probe.

Stäger.

Geschäfts-Übernahme.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Erbenheim zur gefl. Kenntnis, daß ich das

Droschkenfuhrwerk

von Herrn **Karl Christ** käuflich erworben habe und empfehle mich bei vorkommendem Bedarf.

Hochachtungsvoll

Karl Stein,

Hochheimerstr. 1.



Radfahr-Club 1894

Mitgl. d. D.-R.-B.

Freitag, den 13. Febr. abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Mitglied Fr. Wottke.

Besprechung über die 2. Sitzung Fastnacht-Dienstag.

Das närr. Komitee.

Mehrere Schiebkarren

mit und ohne Kasten, geeignet für Landwirte und Gärtner, zu verkaufen. Näh. bei

Wilh. Schön.

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

die Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern Abend um 7 Uhr unser liebes Kind

Elsa

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 8 Monaten sanft entschlafen ist. Erbenheim, 8. Febr. 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Link u. Frau
geb. Weber.

Die Beerdigung findet heute Dienstag, 10. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Neugasse 48, aus statt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, läßt der Landwirt und Küfer **Heinrich Jakob Reimer** von hier nachstehende Grundstücke, welche ihm und seinen Kindern zustehen, auf hiesigem Rathause versteigern:

- Band 20, Blatt 539.
1. Flur 61, Parz. 7184, Größe 8 ar 90 qm Acker Hasselheck 3. Gew.
Band 20, Blatt 540.
2. Flur 2, Parz. 60, Größe 2 ar 72 qm:
a. Wohnhaus mit Hofraum, b. Holzstall, c. Schweinestall, d. Scheune, e. Holzstall, Hundsgasse 2.
Erbenheim, 9. Febr. 1914.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
Merten.

2 Grundstücke

- Gemarkung Erbenheim,
a. Baumstück, Kastelerstraße, ca. 16 Ruth. groß ev. als Bauplatz,
b. Acker Hundshof, ca. 245 Ruth. sind käuflich, event. auf Pachtzeit offeriert.
Offerten nimmt entgegen

H. Schneider,
Rathausstr. 70.

Wiesbach, 9. Febr. 1914.



Turnverein

E. B.

Deutsche Turnerschaft.

Heute abend 8 Uhr:

Turnstunde

Der Turnwart.

Morgen Mittwoch abend:

Cheaterprobe

im „Löwen“.

Samstag abend 8 Uhr

Versammlung.

Ordnungsgang:

1. Fastnachtsveranstaltung,
2. Wahl der Abgeordneten für den Gau-
turntag,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorsitzende.

Frau

sucht Beschäftigung im Ausbessern der Wäsche, sowie im Neuanfertigen. Näh. Neugasse 45, 2 St. links.



Chr. Göller, Erbenheim

Wiesbadenerstraße 18a. — Tel. 4514

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. landwirtschaftlicher Maschinen und Erbschaften, wie: Futter-Schneidmaschinen für Hand- u. Kraftbetrieb, Klübensneider neuester Konstruktion, Strohseider in verschiedenen Größen und Preislagen. Schrot- u. Quetschmühlen, Dezimal- und Viehwagen, Kartoffeldämpfer u. Quetscher, Waschmaschinen und Wrinzer aller Systeme. Räucher-Apparate mit drehbarem Aufhängegestell D. R. M., besonders vorteilhaft, zu billigsten Preisen. Ein Muster der Räucherapparate kann bei mir besichtigt werden. Gangbarste Maschinen und Erbschaften stets auf Lager.

Sonntag, den 15. Febr. 1914, im Saalbau „zum Frankfurter Hof“:



Grosser Maskenball

mit Preisverteilung

veranstaltet vom R.-B. „Freisch Auf“ Erbenheim (E. B.)

5 Damen-, 2 Herren- und 1 Gruppenpreis. Einzug des närr. Komitees 7.11 Uhr, Kassenöffnung 6.11 Uhr. Eintritt: Masken 1 Mk., Nichtmasken 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Näheres durch die Plakate. Es ladet ergebenst ein.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch, den 11. Februar cr., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich am Rathause

2 Gänse

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Erbenheim, 10. Febr. 1914.

Schmelz, Vollziehungsbeamter.



Männergesangsverein

„Eintracht“

Erbenheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangsprobe

im „Löwen“.

Der Vorstand.



Männergesangsverein

„Gemütlichkeit“

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangsprobe

im „Engel“.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am nächsten Sonntag Nachmittag der Männergesangsverein „Gemütlichkeit“ Sonnenberg uns mit einem Besuch beehren wird. Wie dies von den aktiven Sängern mit Freude begrüßt wird, hoffen wir auch, daß die inaktiven Mitglieder und Vereinsangehörige sich recht zahlreich beteiligen.

Zusammenkunft 3 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Mädchen

sucht Stelle in Hausarbeit.

Näh. im Verlag.

Wäsche

zum waschen und blügeln wird angenommen.

Mina Sperling, Bierstädterstr. 17.

Schöner Laden

mit Wohnung sofort zu vermieten.

Frankfurterstr. 7.

Schöne Tilsiter Käse

netto 9 Pfd. 4 Mk. Nachnahme. **Dampfmolkerei Pregelswalde** b. Tappau, Ostpr.

Wäsche

zum waschen und blügeln wird angenommen
Neugasse 13.

Maschinenstrickerei.

Empfehle mich im Anfertigen von **Wäsen, Sweater, Strümpfen** usw. Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und pünktlich besorgt.

Martin Jäger,
Neugasse 22.

Erklärung!

Wir wollen für Erbenheim u. Umgebung sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür einen **verlässlichen Mann**. Beruf einerlei. Kenntnisse, Kapital, Laden oder Berufswechsel nicht nötig. Einkommen monatlich 200—300 Mk. Ausst. kostenlos. Bewerbung unter: **Lagerharts Nr. 8, Herberthal** (Rheinland).

Saison-Ausverkauf.

Über 1000 alle möglichen Handarbeiten, moderne Samt-, Plüsch- und Filzhüte, bis 70 Prozent billiger. Große Straußfedern von 95 Pf. an, Flügel und Fantasia 10 Pf. und höher. Viele 1000 Mtr. Spitzen, Besätze und Borden. Bänder von 2 Pfg. an. Unterjacket, Hemden und Schürzen 95 Pf. Tragewordene leinene Kragen, Manschetten und Vorhemden 10 Pfg., Krawatten 5 Pf. und höher. Prima Strickwolle 1/2 Pfd. 38, 58 und 78 Pfg. Reffen Seide, Samt u. Lüll spottbillig. Handgestrickte große Tücher 95 Pfg., sowie Strümpfe, Socken, Handschuhe billig. Strümpfe werden mit Hand und Maschine angestrickt von 20 Pf. an. Große Auswahl **Fastnacht-Anzüge** zu verleihen für 50 Pfg. und höher. Blumen von 5 Pfg.

Neumann Wwe., Wiesbaden,
Luisenstraße 44, neben Residenztheater

+ Danksagung. +

Gebe gerne unentgeltlich Auskunft, wie man in kurzer Zeit von **Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen, Nervenleiden** geheilt werden kann; auch in alten Fällen.

Herm. Wiederhold,

Helmshausen, Post Benfungen

Bitte Rückporto beifügen. (Hessen-Nassau).

Gebrauchte Windmühle

und ein Wagen Kleeheu zu kaufen gesucht.
F. Stern, Gartenstr. 5.